

### Vorträge.

**A. Rosiwal:** Ueber einige Mineralvorkommen aus dem böhmisch-mährischen Grenzgebirge.

Eine Verschiebung in unserem Vortrags-Programme verschaffte dem Vortragenden die Gelegenheit, über einige Mineralfunde zu berichten, welche derselbe gelegentlich seiner Aufnahmen im Gebiete des Kartenblattes Bräsa u und Gewitsch (Zone 7, Col. XV.) machte.

Wenngleich dieselben im mineralogischen Sinne nicht von Bedeutung sind, so gewinnen sie doch durch den Umstand, dass einige von ihnen zu industrieller Verwerthung gelangten, anderseits dadurch, dass manche von ihnen als Characteristica für die Terminologie weit verbreiteter Gesteinstypen massgebend geworden sind, an Interesse.

Im Nachfolgenden sei nur kurz eine Uebersicht über die vom Vortragenden vorgelegten Minerale gegeben, da eine ausführlichere Mittheilung, welche auch die Resultate einiger im Laboratorium unserer Anstalt in Angriff genommenen Analysen enthalten soll, für das Jahrbuch in Vorbereitung steht.

### I. Graphit.

- a) Erdiger Graphit von Bogenau an der böhmisch-mährischen Grenze.
- b) Fester, schwarzer Graphit, kieshältig, von ebenda.

### II. Erze.

#### 1. Schwefelkies (Pyrit).

Aus den Kiesgruben 1 Kilometer westlich von Petrow bei Kunstadt; derbe Stücke sowie Einsprengungen in dem dunklen (erzföhrenden) krystallinischen Kalk.

#### 2. Magnetkies (Pyrrhotin) von ebenda.

#### 3. Brauneisenstein.

- a) Der Kreideformation: Brauneisensandstein und Brauneisenconcretionen aus dem Unterquader und dessen Liegendthonen. Erz von Havirna bei Lettowitz für Blansko. Concretionen vom Faderni kopec bei Krzetin, sowie aus den Feldern bei Znaim (von Herrn Bergrath C. M. Paul).

- b) Aus dem krystallinischen Gebiete: Von Manova Lhota bei Swojanow, sowie aus den Kiesgruben von Petrow bei Kunstadt (Ocher).

#### 4. Braunstein (Pyrolusit).

Dicht; aus einem alten Manganerz-Schurf in Jabova Lhota bei Swojanow.

#### 5. Wad von ebenda.

6. Psilomelan. Aus einer aufgelassenen Eisengrube 1 Kilometer nördlich von Kunstadt.

### III. Silikate.

#### 1. Disthen (Cyanit).

- a) Aus dem Thale Studenym bei Swojanow mit Quarz, z. Thl. auch pegmatitisch mit Quarz, Feldspath und Glimmer<sup>1)</sup>.
- b) Von Knezoves bei Oels in Mähren.

#### 2. Staurolith.

Aus Staurolithgneiss von Dittersbach bei Bistrau, Böhmen.

#### 3. Turmalin (Schörl).

- a) Aus Pegmatit von Goldbrunn bei Bistrau, Böhmen.
- b) Aus Granatglimmerschiefer von Swojanow in Böhmen und Porzitsch bei Krzetin in Mähren.

4. Granat, massenhaftes Vorkommen in den Glimmerschiefern von Swojanow, vom Hexenberg bei Trpin in Böhmen, von Oustup in Mähren u. s. f.

5. Muscovit und Biotit in paralleler Verwachsung aus den Pegmatiten von Schönbrunn bei Bistrau Böhmen.

6. Sericit, in grösserer Verbreitung in Leukophylliten bei Hute an der böhmisch-mährischen Grenze nächst Bogenau.

#### 7. Chlorit (Klinochlor)

- a) Von Swojanow;
- b) Von Hute bei Bogenau.

#### 8. Talk.

- a) Aus Aeckern oberhalb Hute (Lipold's Angabe der alten Karte: Talkschiefer).
- b) Aus Serpentinbrüchen oberhalb der Blaudruckfabrik bei Lettowitz, Mähren.

#### 9. Pikrosmin.

Aus einem von Herrn Oberberggrath Tietze entdeckten Serpentinvorkommen bei Lettowitz.

#### 10. Serpentin.

Abgesehen von den in den Aufnahmsberichten<sup>2)</sup> bekannt gegebenen neuen Vorkommnissen werden Stücke vorgelegt, welche hell gefärbt sind und eine anscheinend nickelhaltige Verwitterungsruinde besitzen Swojanow.

<sup>1)</sup> Stellenweise schöne Erscheinungen der Druckdeformation (Kataklastenstruktur) aufweisend, was dem Vortragenden Anlass zu Vergleichen mit ähnlichen Deformationen gibt, die er an Balkangesteinen zu machen Gelegenheit hatte (Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. LVII. Band). Auch erwähnt er die einschlägigen Versuche Prof. Kick's, die derselbe in den Jahren 1885 und 1890 veröffentlichte („Ueber die ziffermässige Bestimmung der Härte und über den Fluss spröder Körper“. Zeitschrift des österr. Ing.- und Architektenvereines, 1890), und zeigt zwei durch allseitig wirkende hohe Druckkräfte abgeplattete Marmorkugeln vor (Geschenke Prof. Kick's an die Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie an der k. techn. Hochschule), deren Ueberlassung für den Vortrag er der Güte des Herrn Prof. Toulou verdankt.

<sup>2)</sup> Vergl. Verhandlungen 1892, Nr. 11, 13, 15.

## 11. Pikrolith.

Aus zersetzten rhombischen Augiten (Enstatit?) des Serpentin-vorkommens von Swojanow.

## 12. Serpentin-Asbest.

Oberhalb Hute bei Bogenau.

## 13. Grammatit.

Grosse Stufe aus einem Kalkbruche bei Veselka gegen Krzetin, Mähren; Trpin in Böhmen; Lamberg bei Oels, Mähren.

## 14. Tremolith.

Begleiter vieler weisser krystallinischer Kalke, z. B. von Petrow bei Kunstadt; alter Kalkbruch zwischen Veselka und Oels; Svitavice bei Lettowitz.

## 15. Aktinolith.

Neben Chlorit vom Hügel ober der Kirche von Swojanow, Böhmen. Hute bei Bogenau; zwischen Makow und Rosetsch bei Oels, Mähren.

Der Vortragende schloss mit der Bitte an die Herren Mitglieder, sowie an die Gönner der Anstalt, etwaige Funde in den Aufnahmegebieten, beziehungsweise neue Vorkommnisse interessanterer Minerale dem Museum gütigst zuwenden zu wollen.

**Gejza v. Bukowski:** Ueber den Bau der südlichen Sudetenausläufer östlich von der March.

An meine früheren Reise- und Aufnahmeberichte aus Nordmähren (s. Verhandlungen 1889 S. 261, 1890 S. 322 und 1892 S. 327), welche über das Schönberger Gebiet, westlich vom Tessthale, das Terrain von Hohenstadt und Müglitz und jenes von Römerstadt handeln, erlaube ich mir diesmal einige Bemerkungen über die südlichen Ausläufer der Sudeten östlich von der March und der Tess bis an die Grauwackenregion von Römerstadt und Sternberg anzuschliessen, in so weit diese Ausläufer in den Rahmen des Kartenblattes „Mähr.-Neustadt—Schönberg“ fallen. Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Schilderung des Baues dieses Terrains zu geben — eine solche erscheint ohne Beigabe einer geologischen Karte wohl kaum angezeigt —; deshalb beschränke ich mich auch im Folgenden nur darauf, die allgemeinen Züge des Baues ganz kurz zu skizziren.

Wir wollen uns zunächst den krystallinischen Schiefergesteinen zuwenden, welche an der Zusammensetzung des bezeichneten Gebietes einen grossen Antheil nehmen.

Wenn man ganz im Norden des Blattes ein Profil vom Tessthale, etwa bei Weikersdorf, über den Mittelstein, über Rabenseifen und Rudelsdorf bis an die Weissen Steine und bis zum Bergegeistwirthshaus, wo bereits das aufliegende Unterdevon entgegentritt, zieht, so zeigt sich, dass auf dieser Erstreckung eine, wie es wenigstens den